

**Dokument Nr. 47**  
**5. Hilfsdiplomatie, Kommunikationswege und Vermittler**

Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes (PA AA)  
R 62247

*Inhalt: Ein Mitarbeiter der deutsche Botschafter in Moskau, Hilger, berichtet im März 1932 dem Auswärtigen Amt über Schwierigkeiten bei der Zustellung von Hilfspaketen an katholische Geistliche in den Lagern.*

*Verfasser: Hilger, Deutsche Botschaft in Moskau*

*Empfänger: Terdenge, Vortragender Legitimationsrat, Auswärtiges Amt*

*Datum: 7. März 1932*

Deutsche Botschaft  
Moskau, den 7. März 1932  
An Herrn Vortragenden Legationsrat Terdenge, Berlin

Vertraulich.

Sehr verehrter Herr Terdenge!

Wie wir durch besondere Gelegenheit erfahren haben, hat Pfarrer K ö l s c h , von dem ich Ihnen zuletzt am 13. Februar 1932 schrieb, die Geldsendungen durch das Rote Kreuz mit großer Freude in Empfang genommen und nunmehr um ein Paar Stiefel gebeten. Wir werden versuchen, mit den uns neulich übermittelten Markbeträgen diese zu beschaffen und sodann möglichst durch das Rote Kreuz an ihn gelangen zu lassen.

Hierzu möchte ich noch bemerken, daß der Vertreter des Roten Kreuzes in seiner letzthin der Botschaft übermittelten Abrechnung vermerkt hat, daß die Sendungen an die Pfarrer Johann H e i l m a n n , S t i l l , L. W e i n m e i e r , M i c h a e l W o l f , J o h a n n R o t h , V a l e n t i n B ö c h l e r und Georg B e i e r zurückgekommen sind, weil die Adressen sich geändert haben. Er teilte ferner mit, daß eine Versendung von Paketen nach den im Norden gelegenen Verbannungsorten im Winter leider nicht in Frage komme. Immerhin haben wir den Versuch gemacht, zunächst *wenigstens* diejenigen Pfarrer mit „Torgsin-Paketen“ zu versorgen, die sich an mit der Bahn erreichbaren Orten befinden.

Mit den angelegentlichsten Empfehlungen verbleibe ich  
Ihr sehr ergebener

gez. Hilger